

Modul

**„Deutsch für Schülerinnen und Schüler
mit Zuwanderungsgeschichte“**

Modulbeschreibung

FAQ

Kennnummer Modul xx	Workload 180 Std.	Leistungspunkte 6	Semester 1. und 3. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer 3 Semester
1	Lehrveranstaltungen Vorlesung (2 LP) Seminar (2 LP) Modulprüfung (2 LP)	Kontaktzeit 30 Std. 30 Std.	Selbststudium 30 Std. 30 Std. 60 Std.	Gruppengröße 250 35	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Studierende verfügen über ein allgemeines sprachwissenschaftliches Grundwissen (Morphologie, Syntax, Pragmatik). Sie kennen sprachliche Register im Kontinuum von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, allgemeine Merkmale der Bildungssprache sowie fachsprachliche Varietäten. Sie können die individuellen sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, insbesondere bildungssprachliche Fähigkeiten, auch mit Hilfe diagnostischer Verfahren einschätzen und die sprachlichen Anforderungen eines konkreten Themenbereichs fertigkeitbezogen ermitteln (Bedarfsanalyse). Sie können Lehr- und Lernmaterialien kritisch mit Blick auf ihren Beitrag zu sprachlicher Bildung analysieren. Sie verfügen über Kenntnisse zu didaktisch-methodischen Ansätzen und Prinzipien, die einen sprachsensiblen Fachunterricht ermöglichen und sind in der Lage, diese auf dem Hintergrund theoretischen Wissens und empirischer Befunde zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, sprachbedingte Lernschwierigkeiten von anderen zu unterscheiden. Sie können auf der Grundlage der fachsprachlichen Anforderungen des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes und dem Wissen um die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einen sprachsensiblen Fachunterricht planen.				
3	Inhalte und Ziele Das primäre Ziel des geplanten Moduls ist es, Studierende für das Thema Sprache als Herausforderung in ihren Fächern und Bildungsbereichen so zu sensibilisieren, dass sie typische Verstehens- und Kommunikationsschwierigkeiten für Lernerinnen und Lerner mit geringen Sprachkenntnissen (sowohl mehr- als auch einsprachige Schülerinnen und Schüler) in alltagskommunikativen und fachlichen Zusammenhängen erkennen können. Die Studierenden lernen Wege kennen, Fördermaßnahmen und Unterricht sprachsensibel anzulegen und mit den fachlichen Zielen zu verbinden. Das Modul soll die Studierenden dazu befähigen, Unterschiede im Lernverhalten aufgrund unterschiedlicher sprachlicher Hintergründe zu verstehen und darauf im Unterricht kompetent zu reagieren: Den Studierenden soll vor allem gezeigt werden, wie sie Fördermaßnahmen und Unterricht analysieren und so organisieren können, dass Lernende fachliche Inhalte erwerben und zugleich ihre sprachlichen Kompetenzen aufbauen und erweitern können.				
4	Lehrformen Neben einer einführenden Vorlesung im ersten Semester wird ein vertiefendes Seminar im dritten Semester besucht. Diese beiden Lehrveranstaltungen sind mit dem Praxissemester verzahnt. Die Verzahnung erfolgt über das Portfolio, das die Lernergebnisse dokumentiert. Daher sollen die Studienanteile Vorlesung > Praxissemester > Seminar in dieser Reihenfolge absolviert werden.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Portfolio				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten 2 LP (Vorlesung): Aktive Teilnahme an der Vorlesung, diese wird über die erfolgreiche Absolvierung von Aufgaben (Online-Test) nachgewiesen.				

	2 LP (Seminar): aktive Teilnahme 2 LP (Modulprüfung): Portfolio
8	Verwendung des Moduls /
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht mit der Gewichtung 1/20 der LP im Master in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Magdalena Michalak
11	Sonstige Informationen Das Modul wird federführend von der Philosophischen und Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit den übrigen lehrerbildenden Fakultäten angeboten. Die Vorlesung wird mit einem kurzen Test abgeschlossen, dessen Bestehen im Portfolio dokumentiert wird. Die Modulnote wird auf der Grundlage des Portfolios vergeben.

FAQ zum Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘

Warum gibt es ein Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘ für alle Lehramtsstudierende?

Sprachliche Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in der Schule. Wenn im Unterricht zum Beispiel der „Steigungsregen“ bearbeitet wird, geht es um ein fachliches Thema, jedoch müssen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit der sprachlichen Gestaltung des Themas auseinandersetzen: Sie lesen Texte dazu und hören zu, wenn Lehrerinnen und Lehrer oder Mitschülerinnen etwas erklären (*Sprachrezeption*); und sie schreiben Texte und sprechen miteinander über das Thema (*Sprachproduktion*). Auch im Rahmen von eher handlungsorientierten Formaten wie Experimenten spielt die sprachliche Interaktion eine wichtige Rolle. Je mehr Schülerinnen und Schüler also über für die Schule relevante sprachliche Fähigkeiten verfügen, desto besser können sie sich auch die fachlichen Wissensbestandteile und Fähigkeiten aneignen. Mit Blick auf das stärker fachlich geprägte Lernen ab Klasse 5 kommt hinzu, dass gerade auch die *fachsprachlichen Anforderungen* wachsen.

Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Kompetenzen. Zum einen gibt es viele, die in Ihrer Familie in einer anderen Sprache als Deutsch aufgewachsen sind und darin sozialisiert wurden; sie stehen vor der doppelten Herausforderung, sich neben den Unterrichtsinhalten auch die meist alleinige Unterrichtssprache Deutsch anzueignen. Sie müssen also noch mehr lernen als die Lernenden, die schon über die sprachlichen Fähigkeiten verfügen, und sind somit ggf. ganz unabhängig von ihren kognitiven Voraussetzungen im Nachteil, zumindest in einer mehr Anstrengungen erfordernden Situation. Zum anderen bringen auch solche Schülerinnen und Schüler, die einsprachig Deutsch sozialisiert wurden, sehr unterschiedliche sprachliche Fähigkeiten in die Schule mit. Während einige schon im Rahmen der familiären Interaktionen *bildungssprachliche Fähigkeiten* erwerben konnten, auf deren Grundlage sie relativ einfach in den in der Schule erwarteten Sprachgebrauch hineinfinden, ist dies bei vielen anderen Kindern und Jugendlichen nicht der Fall.

Ob man es also von der Situation eines mehrsprachigen Aufwachsens oder einer spracharmen Sozialisation im Deutschen her betrachtet: Der Bildungserfolg hängt maßgeblich mit sprachlichen Fähigkeiten zusammen. Daher ist es ein wichtiges Ziel des Moduls ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘, alle angehenden Lehrerinnen und Lehrer unabhängig von ihren Unterrichtsfächern für die Bedeutung der sprachlichen Bildung zu sensibilisieren und sie dazu zu befähigen, die Schülerinnen und Schüler nicht nur in Bezug auf die fachlichen Aspekte der Unterrichtsfächer, sondern auch in sprachlicher Hinsicht optimal zu fördern und damit zu mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit beizutragen.

Eine solcher Unterricht wird auch als *sprachsensibler Fachunterricht* bezeichnet, ein umfassenderer Begriff für das zu erreichende Ziel lautet *durchgängige Sprachbildung*. Sprachsensibler Fachunterricht ist an spezifische Kompetenzen der Lehrpersonen gebunden: Sie müssen zunächst in der Lage sein, sich über den Gegenstandsbereich Sprache verständigen zu können, also über ein *linguistisches Grundwissen* verfügen. Um die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bestimmen zu können, ist eine *diagnostische Basiskompetenz* erforderlich, die sich auf die Kenntnis typischer Entwicklungslinien im Erst- und Zweitspracherwerb, Mehrsprachigkeit im Allgemeinen und auch den Einsatz von sprachdiagnostischen Instrumenten bezieht. Weiterhin müssen Lehrpersonen in der Lage sein, die *sprachlichen Anforderungen von Unterrichtsgegenständen ermitteln* zu können –

dazu ist es hilfreich zu wissen, welche Merkmale *Fach- und Bildungssprache* aufweisen. Schließlich sind unterrichtsmethodische Kompetenzen gefragt, mit Hilfe derer Lernarrangements und Unterrichtssequenzen so gestaltet werden können, dass eine *integrierte Förderung fachlicher und sprachlicher Fähigkeiten* stattfinden kann.

Bezieht sich das Modul nur auf solche Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als zweite Sprache erwerben?

Nein! Wie oben schon angesprochen, weisen auch viele Schülerinnen und Schüler, die nur mit der Sprache Deutsch aufwachsen, Entwicklungsbedarfe im Bereich bildungssprachlicher Fähigkeiten auf. Auch diese Lernenden benötigen einen sprachsensiblen Fachunterricht für eine Verbesserung des fachlichen Lernens.

Welche Themen und Inhalte werden im Rahmen des Moduls behandelt?

Die im Modul behandelten Themen und Inhalte orientieren sich an dem Ziel, angehende Lehrerinnen und Lehrer für einen sprachsensiblen Fachunterricht zu qualifizieren bzw. sie zu Akteuren einer durchgängigen Sprachbildung werden zu lassen. Zu den Inhalten gehören die Themenbereiche Migration und Mehrsprachigkeit, Bildungsbenachteiligungen im Kontext sprachlicher Fähigkeiten, Grundlagen der Linguistik, Sprachentwicklung und Sprachdiagnostik im Erst- und Zweitspracherwerb, Merkmale von und Fähigkeiten im Register von Bildungs- und Fachsprache und schließlich Konzepte, Methoden und Prinzipien sprachlicher Bildung in und außerhalb des Fachunterrichts.

Welche Fähigkeiten sollen den Studierenden im Rahmen des Moduls vermittelt werden?

Kurz zusammengefasst sollen Studierende nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls...

- ... die Bedeutung sprachlicher Bildung im Kontext von Bildungserfolg und Benachteiligung erkennen,
- ... über ein Grundwissen zu Migrationsprozessen und Mehrsprachigkeit verfügen,
- ... über ein linguistisches Grundwissen verfügen,
- ... über ein Grundwissen zu ein- und mehrsprachigen Spracherwerbsprozessen verfügen,
- ... sprachliche Anforderungen von Unterrichtsgegenständen ermitteln können,
- ... sprachliche Erwerbsstände einschätzen bzw. diagnostizieren können,
- ... Unterrichtsgeschehen aus der Perspektive sprachlicher Bildung beurteilen können,
- ... sprachsensiblen Fachunterricht planen und in Ansätzen selbst durchführen können.

Welche Lehrveranstaltungen werden im Verlauf des Moduls besucht?

Im Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘ werden insgesamt zwei Lehrveranstaltungen absolviert, die mit dem Praxissemester verzahnt sind.

- Im ersten Mastersemester wird eine Vorlesung besucht, in der vor allem allgemeine Grundlagen behandelt werden.
- Im zweiten Semester des Masters folgt das Praxissemester, in welchem die Perspektive sprachlicher Bildung im Rahmen des Moduls dokumentiert werden soll.
- Im dritten Semester des Masters wird schließlich ein Aufbauseminar besucht, in welchem eine Spezialisierung bzw. Differenzierung erfolgen soll. So werden eine Reihe von Lehrveranstaltungen fachspezifisch angeboten, d. h. Studierende lernen im Kontext eines ihrer Unter-

richtsfächer, wie sich ein sprachsensibler Unterricht realisieren lässt. Das Angebot umfasst jedoch auch Themenbereiche wie spezielle Angebote zur Förderung der Mehrsprachigkeit, eine vertiefte Beschäftigung mit sprachdiagnostischen Instrumenten und Verfahren oder Ähnliches.

Die Modulabschlussprüfung erfolgt über ein Portfolio, welches Komponenten aus allen drei Semestern enthält.

Wie viele Leistungspunkte werden im Rahmen des Moduls vergeben und wie werden diese erworben?

Im Rahmen des Moduls werden 6 Leistungspunkte erworben, die sich wie folgt verteilen:

- In der Einführungsvorlesung im ersten Semester des Masters werden 2 Leistungspunkte erworben. Nachgewiesen wird das durch die Absolvierung begleitender E-Learning-Einheiten. Diese dienen der Vertiefung und Wiederholung der Vorlesungsinhalte. Die Ergebnisse werden nicht benotet, jedoch wird die Bearbeitung der Aufgaben im Portfolio dokumentiert. Die vollständige Dokumentation ist Voraussetzung für die abschließende Bewertung des Portfolios.
- In der Einführungsvorlesung wird ferner eine (Beobachtungs-)aufgabe für das Praxissemester formuliert. Diese wird ebenfalls im Portfolio dokumentiert und soll einen Umfang von zwei Din-A 4 Seiten nicht überschreiten. Diese Aufgabe ist Bestandteil des (später) benoteten Portfolios.
- Im Rahmen des Aufbauseminars werden 2 Leistungspunkte durch aktive Teilnahme erworben; die Kriterien werden von den Lehrenden der Aufbauseminare festgelegt.
- Das Portfolio wird am Ende des dritten Semesters abgegeben und stellt die Modulabschlussprüfung mit 2 weiteren Leistungspunkten dar. Es enthält (als unbenotete Bestandteile) die Dokumentation der E-Learning Einheiten aus der Vorlesung sowie (als benotete Bestandteile) die Aufgabe aus dem Praxissemester und weitere Aufgaben aus dem Aufbauseminar. Die Bewertung des Portfolios erfolgt durch die Lehrenden der Aufbauseminare.

Mit welchem Anteil geht die Note aus dem Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘ in die Gesamtnote ein?

Die Note aus dem Modul geht mit einer Gewichtung von 1/20 in die Gesamtnote ein.

Was muss beachtet werden, um das Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘ erfolgreich zu absolvieren?

- Absolvieren Sie die einzelnen Lehrveranstaltungen in der Reihenfolge ‚Einführungsvorlesung → Praxissemester → Aufbauseminar‘
- Besuchen Sie regelmäßig die Einführungsvorlesung und bearbeiten und dokumentieren Sie die entsprechenden E-Learning-Einheiten.
- Bearbeiten und dokumentieren Sie die Aufgabe für das Praxissemester.
- Bearbeiten und dokumentieren Sie die für das Portfolio relevanten Aufgaben aus dem Aufbauseminar und geben Sie Ihr Portfolio rechtzeitig am Ende des dritten Semesters bei der Lehrperson Ihres Aufbauseminars ab.

Wer steht als Ansprechpartner für Fragen zum Modul zur Verfügung?

Dr. Christoph Gantefort (Christoph.Gantefort@uni-koeln.de)

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Hans-Joachim.Roth@uni-koeln.de)